



DNF-Magazin

eine Zeitschrift der
Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

40 Jahre Goethe-Institut Oslo

In diesem Jahr gedenkt das Goethe-Institut Oslo seiner Gründung vor 40 Jahren.

Die Zentrale in München feierte im vergangenen Jahr bereits den 50. Geburtstag des Goethe-Instituts mit seinen 129 Instituten weltweit.

Das „Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland und zur Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit e.V.“ wurde 1951 gegründet mit dem Anliegen, durch die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur der jungen Bundesrepublik die Wiederaufnahme des Dialogs mit der Welt zu ermöglichen. Während in den ersten Jahren nur wenige Institute im zerstörten Deutschland und in einigen Ländern entstanden, wurden in den 60er Jahren sehr viele Goethe-Institute gegründet, darunter auch das in Oslo.

In den 70er Jahren wurde mit dem deutschen Außenministerium ein Abkommen geschlossen, das dem Goethe-Institut kulturpolitische Aufgaben übertrug und deren Finanzierung übernahm. Dies war bis zum Fall der Mauer nur in den westlichen Ländern möglich, seit 1990 gibt es Goethe-Institute auch in Ländern des Einzugsbereichs der ehemaligen Sowjetunion. Die Politik hat immer wieder die Arbeitsmöglichkeiten des Goethe-Instituts beeinflusst. So mussten mehrere Institute wegen Revolution oder Kriegshandlungen geschlossen werden, wie das in Teheran oder in Kabul. Auch in Afrika war dies in einigen Ländern der Fall. In anderen Ländern wie z.B. in Südamerika konnte es sich die politische Neutralität bewahren und ein Zentrum der Diskussion sein in schwierigen Zeiten der Diktatur.

Die Aufgaben des Goethe-Instituts

Die Goethe-Institute führen mit ihren Partnern im Gastland Kulturprogramme durch, informieren über Deutschland, erteilen Deutschunterricht und bilden Deutschlehrer fort.

Sie erarbeiten gemeinsam mit Schulen und Universitäten des Gastlandes Lehrpläne, Lehrmaterial, Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache und stellen den Interessenten des Gastlandes in modernen Bibliotheken/Mediotheken, heute Informationszentren genannt, aktuelle Informationen über Deutschland zur Verfügung.

In Deutschland unterhält das Goethe-Institut heute 17 Institute. Das Goethe-Institut Weimar führt schwerpunktmäßig Kulturprogramme durch, die übrigen 16 Institute bieten vor allem Sprachkurse mit modernsten Methoden an - vom Anfängerunterricht bis zur Oberstufe. Man kann auch verschiedene Spezialkurse buchen wie z.B. Deutsch in Medizin oder Wirtschaft und alle offiziell anerkannten Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache ablegen.

Die Kurse wenden sich im Prinzip an Erwachsene, doch werden in den Ferien inzwischen auch Kurse für Jugendliche angeboten, die natürlich

gesunken. Vorbei waren die Jahre des Enthusiasmus, als der deutsche Kaiser im Sommer Norwegen zu besuchen pflegte, als viele Norweger ihre technische und künstlerische Ausbildung in Deutschland suchten, als die deutsche Sprache wie selbstverständlich an den Schulen gelehrt und gelernt wurde. Aber die deutsche Sprache, von der „Achtung“ und andere Wörter noch unangenehm im Ohr klangen, war ja auch Mittler von anderen Inhalten. Daher hatte die deutsche Bibliothek ihren Sinn.

Und auch nachdem das Goethe-Institut die Bibliothek übernommen hatte, blieb die Literatur ein Schwerpunkt in der Kulturarbeit. Alle Schriftsteller der Nachkriegszeit von Rang und Namen kamen auf Einladung nach Oslo. Die Liste klingt wie ein „Who is who“: Hermann Kesten, Siegfried Lenz, Heinrich Böll, Günter Wallraff, Marie Luise Kaschnitz, Max von der Grün, Günther Grass, Walter Kempowski und die vielen nicht aufgeführten Autoren. Zu erwähnen sind dann noch die neuen, jungen Autoren, die die neue deutsche Literatur in den letzten Jahren prägten: Karin Hensel, Felicitas Hoppe, Thomas Brussig und Hans-Ulrich Treichel.

Das Goethe-Institut im Wandel

Aber es werden weniger. Weniger Leute lesen deutsche Bücher, weniger Leute sprechen Deutsch, weniger Leute lernen Deutsch in Norwegen. Die Bibliothek hat immer mehr Videos angeschafft, inzwischen mit englischen Untertiteln. Der Schwerpunkt des Kulturprogramms liegt heute nicht mehr auf der Literatur, sondern in der Förderung von Theater und Tanz, neuerer und experimenteller Musik, einschließlich Rock und Pop, Filmen und Medien, von Kunst und Künstlern. Übersetzungen von der deutschen Sprache in die norwegische werden gefördert, und Reisen von sogenannten Multiplikatoren nach Deutschland. Die Vermittlung deutscher Kultur geschieht heute nicht mehr - nur - auf deutsch. Und die deutsche Kultur ist europäisch, international geworden. Und sie ist teurer geworden, zum Teil leider kommerziell und unerschwinglich. Der internationale Wettbewerb ist gnadenlos.

Die ersten 18 Jahre erschien das Kulturprogramm des Goethe-Instituts Oslo nur in deutscher Sprache, die Kulturveranstaltungen fan-



*Birgit Mühlhaus, Leiterin des
Goethe-Institut Inter Nationes Oslo*

Sport und Spiel mit einschließen. „Deutsch lernen - Deutschland kennen lernen“ heißt das Motto sowohl in den Instituten der Großstädte wie München, Berlin oder Düsseldorf als auch in den kleineren Orten. Exkursionen, Besichtigungen von Museen und Wirtschaftsbetrieben, Stadtführungen, Diskussionsrunden mit Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Kultur sind ein begleitendes Kursprogramm.

Das Goethe-Institut in Oslo hat sich aus der Deutschen Bibliothek entwickelt. Diese wurde 1958 gegründet. Nach den Jahren der deutschen Besatzung in Norwegen war die Sympathie gegenüber Deutschland auf den Nullpunkt

den meist im eigenen Hause statt. Ab 1981 begann der Weg nach draußen: das Programm erschien nur noch auf norwegisch. Seit 1997 erscheint es zweisprachig, deutsch und norwegisch.

1986 zog das Goethe-Institut von der Uranienborgterrasse um nach Grønland 16. Das war ein entscheidender Schritt. Nicht alle Osloer Bürger wollten oder konnten diesen Umzug in den östlichen Teil der Stadt mitvollziehen, eine schwierige Zeit. Ganz langsam änderte sich das Publikum, jüngerer Publikum. Es war eine schöne Zeit in dem alten Goethe-Institut. Aber das neue hat viele Vorteile, es liegt vor allem zentral und hat viel Platz.

2001 Fusion mit Inter Naciones

Im Jahr 2001 fusionierte das Goethe-Institut mit Inter Naciones, einer anderen Mittlergesellschaft, die auch durch das Auswärtige Amt finanziert wurde. Inter Naciones hat jahrelang Übersetzungen gefördert, Filmrechte

gekauft und Filme untertitelt, die Bibliotheken der Goethe-Institute mit Büchern und Zeitungen versorgt, Lehrmaterial für Deutsch als Fremdsprache erstellt und Lehrern zur Verfügung gestellt, Plakate und deutschlandkundliche Materialien gedruckt und verschickt.

Heute heißt es also Goethe-Institut Inter Naciones, hat viele Freunde, viele Ideen und wenig Geld.

Das Goethe-Institut Inter Naciones Oslo bleibt hoffentlich noch lange bestehen, damit es in Oslo und anderswo in Norwegen in Zusammenarbeit mit den norwegischen Partnern einen Einblick in das bunte deutsche und europäische Kulturleben vermitteln und die deutsch-norwegischen Verbindungen stärken kann: es ist ein Fenster nach Europa, ein Fenster zum Kontinent. Schauen Sie herein!

www.goethe.de/oslo

Birgit Mühlhaus

E-Mail: institutsleiter@oslo.goethe.org

Internationaler Jugendwettbewerb

Im Juli des Jahres startete der internationale Jugendwettbewerb "Immer sind wir die Anderen". Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt des italienischen Bildungsministeriums, der Comune di Roma, der Pädagogischen Verbindungsarbeit der Goethe-Institute Inter Naciones Italien, The British Council Italy, Ambassade de France en Italie-BCLA, Embajada de Espana en Italia - Consejería de Educación y Ciencia und des Instituto Cervantes.

Junge Leute aller Nationen im Alter von 12 - 25 Jahren sind aufgerufen, einen Cartoon anzufertigen. Gefragt sind Kreativität und Sinn für soziale Zusammenhänge. Ein gemeinsam verfasstes Vorwort - ein entschiedenes Bekenntnis zu Europa - und die Teilnahmeregeln befinden sich im Internet unter www.europa5.org. Die Organisatoren wünschen mit dieser Initiative einen Beitrag zu Dialog und Frieden zu leisten. Später wird eine Online Galerie mit den interessantesten Einsendungen zusammengestellt.

Und es gibt was zu gewinnen:

1. Preis - EUR 1000,-

Einsendeschluss 15.12.2002

Gerdis Thiede, E-Mail: thiede@rom.goethe.org

Goethe-Institut Inter Naciones Rom - Italien



Rhein-Ruhr Kultur Kunst und Kultur aus Nordrhein Westfalen in Norwegen

Die Nordrhein-Westfalen-Tage in Norwegen sind ein weiterführendes spannendes kulturelles Zusammenarbeitsprojekt zwischen Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen, welche 1998 in 21 Städten in NRW mit dem Programm „Skandinavien 98“ zu Gast waren. Das Programm war ein Resultat aus der Zusammenarbeit des Kultusministeriums in NRW und den Regierungen der skandinavischen Länder, wo Kunst und Kultur aus Norwegen immer eine zentrale Rolle spielte.

Den Auftakt der Kulturtag gab die DNF-Regionalgruppe Düsseldorf am 19. September mit der Fotoausstellung „Willkommen an Rhein und Ruhr“. In 60 Fotografien zeigten Mitglieder der Regionalgruppe ihre Heimat sowohl aus historischer wie auch aus moderner Perspektive. Die Ausstellung soll anschließend an anderen Orten in Norwegen gezeigt werden. Begleitet wird die Ausstellung durch eine in zwei Sprachen gehaltene Broschüre.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung, die durch Ministerrat Ulli Grau, Deutsche Botschaft Oslo, eröffnet wurde, hielt Michel Funk, Leiter des

Westfälischen Industriemuseums - Glashütte Gernheim, einen Vortrag über den industriellen Wandel an Rhein und Ruhr.

Die DNF-Regionalgruppe Düsseldorf bedankt sich an dieser Stelle für die finanzielle und ideelle Unterstützung beim Goethe-Institut, beim Land NRW und bei Color Line, die diese Ausstellung ermöglicht haben.

Die Nordrhein-Westfalen Tage wurden offiziell aber erst am 26. September mit einer Tanzvorstellung von Samir Akika im Hennie Onstad Kunstcenter eröffnet. Samir Akika, geboren in Algerien und wohnhaft in Düsseldorf, studierte Tanz an der Folkwangschule in Essen.

Thomas Ruff zeigt in einer Fotoausstellung „Junge Leute“, so der Titel der Ausstellung. Ruff studierte Fotografie an der Kunstakademie Düsseldorf. Er erhielt bereits mehrere Preise und die Motive in seinen Arbeiten fokussieren Architektur und Portraits. Seine Fotos werden vom 21. November - 13. Dezember im Goethe-Institut gezeigt.

Weitere Informationen über die Nordrhein-Westfalen-Tage entnehmen Sie bitte den Internetseiten des Goethe-Institutes.

www.goethe.de/oslo



Ministerrat Ulli Grau



Ein Plädoyer für das Goethe-Institut

Ich muss gestehen, seit Jahrzehnten schon habe ich eine Art intimes Verhältnis zu jener Einrichtung, die sich Goethe-Institut nennt. Als ich Anfang der sechziger Jahre zum ersten Mal nach Finnland eingeladen wurde, um dort eine Brecht-Aufführung zu inszenieren, kam ich rasch mit den Mitarbeitern des Goethe-Instituts in Kontakt.

Später - in anderen skandinavischen Ländern - setzte sich diese Zusammenarbeit fort. Das hat sich hier, seit ich in Norwegen ansässig bin, um ein Vielfaches intensiviert. Ich erlebte - als Publikum und auch als Mitgestalter - sozusagen hautnah, welche eigentliche Bedeutung das Goethe-Institut für viele Leute hatte und ganz sicher weiterhin hat.

In diesen Tagen feiern wir nun einen Geburtstag, die 40-jährige Existenz dieses so wichtigen, nutz- und freudebringenden Instituts in Oslo. Es begann mit der Deutschen Bibliothek am Munkedamsveien. Ein paar Jahre später etablierte sich das Goethe-Institut in der Uranienborg Terrasse. Und seit 1986 befindet es sich am Grønland Torg. Viele Leute haben den Anfang mitbestimmt, Richtung gewiesen und auf die Verantwortung gerade des Goethe-Instituts nach der deutschen Besatzungszeit hingewiesen.

An erster Stelle muss da wohl Max Tau genannt werden - Wahl-Norweger wie ich. Er emigrierte 1938 als deutscher Jude nach Oslo, musste vier Jahre später erneut vor den Nazis flüchten, diesmal nach Schweden, um endlich 1945, im Jahr des Sieges über den Faschismus, sich für immer in Norwegen niederzulassen.

Er hat von Anfang an wie kaum ein anderer die Initiative ergriffen - unter anderem eben auch im Goethe-Institut - mit seiner zutiefst humanistischen Arbeit, Brücken zu bauen zwischen unseren beiden Völkern, Vorurteile und auch Hass zu bekämpfen, mit einem kulturellen Dialog zu beginnen. In Kiel, der Stadt, in der er seinen Doktorgrad erhielt und deren Ehrenbürger er später wurde, ist eine Schule nach ihm benannt. Und auch hier in Oslo trägt die Deutsche Schule seinen Namen.

Es ist schon eine stattliche Reihe prominenter Kultur-Leute, die seitdem ihren Weg ins Osloer Goethe-Institut fanden. Und es wäre sicher auch interessant zu wissen, wie viel und welches Publikum den Einladungen damals folgte.

In den Programmen der siebziger und achtziger Jahre stößt man auf Namen wie dem von Michael Mann, jüngster Sohn von Thomas Mann, oder auf den von Günter Grass, Martin Walsers, Enzensbergers, Loests, Bieneks und Rainer Kunzes. Später waren Schriftsteller der jüngeren Generation hier in Oslo, Sarah Kirsch und Monika Maron zum Beispiel.

Es gastierte das berühmte Berliner Grips-Theater und das Staatstheater Darmstadt. Es gab eine Menge erstklassiger Konzerte, eine Vielzahl gutbesuchter Ausstellungen. Und eines der ebenso wichtigen Anliegen des Goethe-Instituts, die Sprachkurse zum Erlernen und Vertiefen der Deutschkenntnisse, wurden durch die Jahrzehnte mit großem Engagement und dank ausgezeichnete Fachleute verwirklicht. Sicher ist auch, dass gerade hier - schwierig zu erfassen und messbar - einer der bedeutendsten Erfolge in der Arbeit des Goethe-Instituts zu finden ist.

Ein besonderer Höhepunkt jedoch, über den in einem solchen Plädoyer geschrieben werden sollte, war wohl die im Jahre 1998 schließlich auch in Oslo gezeigte Ausstellung "Deutschland und Skandinavien 1800 - 1914".

Nach den Erfolgen in Berlin und Stockholm wurde sie am 12. August 1998 in einem der Hauptgebäude des Norske Folkemuseums auf Bygdøy eröffnet. Dass es hierbei gelungen ist, diese einzigartige Ausstellung um die deutsch-norwegischen Beziehungen von 1914 bis zur Gegenwart zu erweitern, soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, auch wenn daran die Mitarbeiter des Folkemuseums das Hauptverdienst haben. Dennoch: dieses Unternehmen war eine Teamarbeit im besten Sinne des Wortes und das Goethe-Institut hat einen ganz beträchtlichen Teil dazu beigetragen.

Selber hatte ich vor allem in den neunziger Jahren die Freude, bei einigen interessanten Veranstaltungen mithelfen zu können: natürlich war ein Brecht-Abend dabei, und ein Vortrag anlässlich Bertolt Brechts 100. Geburtstag - im Rahmen einer zusammen mit dem Germanistischen Institut der hiesigen Universität arrangierten internationalen Konferenz.

Der Berliner Sänger Karsten Troyke mit seinen Jiddischen Liedern wurde eingeladen. Zur Vorführung des Films „Mendel lebt!“ kam Hans-Dieter Grabe, international bekannter Dokumentarfilmer nach Oslo. Und ich könnte noch einiges mehr an gemeinsamen Projekten anführen, zu denen ich mich mit Vergnügen in die Räume des Goethe-Instituts begab.

Jedoch der Abend des 25. April 1995 wurde für mich zu einem besonderen Erlebnis. Das Goethe-Institut hatte zu einem Abend unter dem Thema „Gedanken 50 Jahre nach der Befreiung“ eingeladen. In der Podiumsdiskussion sollten Augenzeugen zu Worte kommen: der Fliegergeneral Werner Christie, der das Ende des Krieges in einem deutschen Gefangenenlager erlebte, weiterhin Professor Ole Jacob Malm, führendes Mitglied der norwegischen Widerstandsbewegung, Generalmajor Bjørn Egge, der nach einem Schiffsuntergang eben-

falls in einem Lager der Nazis verschwand, und schließlich sollte ich als ein Deutscher sprechen, der den Krieg zwar überlebte, aber kurz danach als Sechzehnjähriger in die Kohlengruben Sibiriens verbannt wurde. Auch aus heutiger Sicht muss ich sagen, dass ich damals zu Recht einerseits unsicher und andererseits froh gestimmt sein durfte. Ich saß da als Deutscher in einer Reihe zusammen mit Männern aus Norwegen, die ihr Leben eingesetzt haben im Kampf gegen den Faschismus - für mich waren sie alle drei ganz und gar norwegische Helden, nach allem, was sie zu berichten hatten, und ich blieb mit meinem Rapport - so schien es mir - ziemlich „abgelegen“, ziemlich fremdartig in dieser Umgebung. Ich irrte mich - auch mein Beitrag wurde vom Publikum, und es waren viele gekommen an diesem Abend, beifällig und mit Interesse verfolgt.



Wolfgang Pintzka

Es war ja gerade die Absicht - ganz im Sinne der Hauptaufgabe des Goethe-Instituts - hier ebenfalls Vertreter beider Länder zu Worte kommen zu lassen, Brücken zu bauen und Verständnis herauszufordern, und ich muss nicht erklären, dass ich während dieser Stunden hin- und hergerissen wurde in meinen Gefühlen. Niemals werde ich diesen Abend im April 1995 im Goethe-Institut vergessen können.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitern, den früheren und heutigen - verbunden mit dem Wunsch, auch in den nächsten Jahrzehnten noch viele so bereichernde und unvergessliche Stunden in Goethe-Institut möglich zu machen.

Wolfgang Pintzka



Veranstaltungskalender der Regionalgruppen November/Dezember 2002

Regionalgruppe	Termin	Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger, (0831) 7 71 79	16.11.02	18.00 Uhr jeweils: Café Zimmermann, Kaufbeurer Str. 7	Gruppenabend mit Planung für das Jahr 2003
	14.12.02	18.00 Uhr 87437 Kempten	Julebord
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram, (05822) 13 84 Liselotte Zinke, (04131) 79 00 10	12.11.02	19.00 Uhr jeweils: Wiesen Café Hof Haram,	„Lasst Euch überraschen“ von Kari Növig-Maass
	10.12.02	19.00 Uhr Natendorf Oldendorf II	Julfest, Anmeldung bei Frau Haram, an Julgeschenk denken
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg, (0421) 55 54 53	12.11.02	19.30 Uhr Freie Christengemeinde, Gr. Johannisstr. 141 28199 Bremen (Parkplatz Hochschule)	Fahrradtour 2002, Vortrag von Ulf Matthiesen, danach Planung 2003
	13.12.02	Einzelheiten bitte erfragen	Jahresabschlussfeier
Düsseldorf Sigrid Keiper, (0203) 70 41 42	23.11.02	16.00 Uhr jeweils: Uni Essen	Skandinavische Literatur, Buchbesprechung mit Angelika Steinhäuser
	14.12.02	16.00 Uhr	„Draumkvedet - Das Traumlied“, Vortrag von Erika Westerwalbesloh, danach Julebord
Hamburg Christiane Blank (04101) 7 43 93 Ulrike Engel (040) 74 015 93	03.12.02	19.30 Uhr Seemannskirche Hamburg Ditmar-Koel-Str. 4, Hamburg	Weihnachtsfeier, vorher um 19.00 Uhr „Prat på norsk“
	17.11.02	11.00 Uhr jeweils: Kulturtreff Vahrenheide,	„Ingstadt, auf den Spuren der Wikinger in Grönland und Amerika“, Vortrag von J. Klatt
Hannover Peter Gronsk (05132) 5 58 65 Herbert Brandes (05032) 39 50	08.12.02	11.00 Uhr Wartburgstr. 10, Hannover	Weihnachtsfeier mit Julebord
	09.11.02	15.30 Uhr jeweils: Berufsbildende Schulen Seesen,	„4 Wochen im rollenden Hotel“, Diavortrag von Jürgen und Christa Gotzel
Harz Joachim Sachs (05323) 8 36 86 Heiner Grimm (05323) 8 27 74	07.12.02	15.30 Uhr Hochstraße 6, Seesen	Weihnachtsfeier
	14.11.02	19.30 Uhr jeweils: Bootshaus „Alte Liebe“, Leinpfad,	„Norwegens Gletscherwelt“, Diavortrag von Wolfgang Mertens
Köln Christina Becker (02263) 69 70	05.12.02	19.30 Uhr Köln-Rodenkirchen	Weihnachtsfeier, Anmeldung erbeten
	08.11.02	19.00 Uhr Gasthaus „Zur neuen Pfalz“ Hohenzollernstraße 104, Ludwigshafen/Rhein	Gruppentreffen
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07	01.12.02	15.00 Uhr Treffpunkt bitte erfragen	Treffen mit norwegischen Deutschlehrern
	14.12.02	19.00 Uhr Gasthaus „Zur neuen Pfalz“	Weihnachtsfeier
Mittelholstein Traute Brammer (04384) 6 06	21.11.02	19.30 Uhr jeweils: Landgasthof „Griesenbötöl“	„Auf den Spuren von Thor Heyerdahl, Exkursion auf der Osterinsel“, Diavortrag von Dipl.-Biologe A. Mieth
	12.12.02	19.00 Uhr in Schönwohld	Adventsfeier, Anmeldung erbeten
München Günter Schweitzer (0911) 6115 07 Hermann Haller (089) 70 76 63	22.11.02	18.00 Uhr jeweils: Akademikerzentrum,	Organisation und Planung für das Jahr 2003
	13.12.02	18.00 Uhr Lämmerstraße 3, 80335 München	Weihnachtsfeier mit Julebord
Niederrhein Odd Andreassen (02064) 5 53 96 Eduard Frömmel (02855) 43 24	07.11.02	19.00 Uhr Gaststätte „Henn op den Damm“, 46562 Voerde	Terminierung 2003, Vorbereitung Julebord und Beteiligung am Weihnachtsmarkt, danach Diavortrag von H. J. Albers
	14.12.02	17.00 Uhr Bürgerhaus Issum	Julebord, Anmeldung bis 01.12.02 unter Tel. (02835) 16 86
Nordhessen Harald Kornmann (06457) 4 49	12.11.02	19.30 Uhr Gasthaus Carle, Cappel	Gruppentreffen
	17.11.02	14.30 Uhr Stadthalle Haiger, Eingang Panorama	„Die Lofoten“, Diavortrag von Johannes Steinbrück
	30.11.02	19.00 Uhr DHG Kirchhain-Niederwald	Weihnachtsfeier mit festlichem Buffet
	10.12.02	19.30 Uhr Gasthaus am Flugplatz, Siegerland	Jahresabschlussfeier
Ostwestfalen Heiko Flömer (05743) 92 01 45	03.11.02	14.00 Uhr jeweils: Gasthaus „Friedrich Kaiser“	Skandinavisches Weihnachtsgebäck, Vortrag von Renate Kipper
	30.11.02	16.00 Uhr Hauptstraße 1, Espelkamp-Isenstedt	Besprechung Termine 2003, ab 18.00 Uhr Weihnachtsfeier
Stuttgart Martin Schmolke (07156) 37 45 (0711) 6 01 13 22 dienstlich	17.11.02	16.00 Uhr jeweils: Haus St. Monika, Seeadlerstr. 9-11,	„Im Licht des Nordens“, Diavortrag von Tillman Wischuf
	08.12.02	erfragen Stuttgart-Neugereut	Julebord, Anmeldung bis 22.11.02
Weserbergland Feodor Hagendorff (05505) 14 38	14.12.02	14.30 Uhr DHG, Schachten	Julebord, bitte mitbringen: Kuchen, Knabbereien. Bitte auch an Julenissen-Päckchen denken
	08.11.02	19.00 Uhr jeweils: Café Kleinkunst, Schulhof Realschule	Weihnachtsbasteln
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske (02368) 5 15 99 Gerhard Prott (02364) 1 61 22	06.12.02	19.00 Uhr Christoph-Stöver-Str., Oer-Erkenschwick	Weihnachtsfeier, bitte an Julenissen-Päckchen denken. Anmeldung bis zum 15.11.02

(Termin- und Themenänderungen vorbehalten)

Die Termine der folgenden Regionalgruppen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest:

Berlin/Brandenburg Gudrun u. Rolf Niemeyer (030) 85 96 25 36

IMPRESSUM:

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 08 16, 45008 Essen · Telefon (0201) 77 71 81, Telefax (0201) 8 77 61 71, E-Mail: info@dnf.de, www.dnf.de
Geschäftszeiten: Dienstag 9.00 - 13.00 Uhr, Donnerstag 12.30 - 16.30 Uhr
Redaktion: Barbara Teske, Heike Goertz-Liedtke
Hinweis: Aus finanziellen Gründen konnte dieses DNF-Magazin nur 4seitig erscheinen.
Auflage: 4000, Gesamtherstellung: Druckstudio Digital Concept, Telefon (0471) 9 81 25 63